

7/5
► **Dinner in the Sky:** Bis Sonntag speisen in der Wiener Krieau 462
Menschen an einem drei Tonnen schweren Tisch – in 50 Meter Höhe

Hoch-Genuss

VON HARALD SCHUME (TEXT)
UND KRISTIAN BISSUTI (BILDER)

Manfred Roth, der Mann im blauen Overall, lehnt an der Haupttribüne des Wiener Trabrennvereins und beobachtet das geschäftige Treiben. „Also ich wundere mich über diese Einfälle. Das ist gerade so, als ob unsere Gesellschaft immer mehr verblöden tät“. Normal kann das nimmer sein.“ Sagt's, steigt in sein fünf Tonnen schweres Arbeitsgerät und zieht an 16 Stahlseilen die nächste Partie in die Luft. Freitag Nachmittag lässt sich Roth, der seit 1969 dem Beruf des Kranführers nachgeht, ablösen. „Wir haben um ein Uhr Nachts mit dem Aufbau begonnen. Den ganzen Tag drück' ich das nicht durch.“

Den ganzen Tag würden das die Gäste wohl auch nicht durchdrücken, in 50 Metern Höhe zu tafeln. WC gibt's nämlich keines bei „Dinner in the Sky“. Deshalb werden bis einschließlich Sonntag täglich sieben Partien à 22 Personen für eine Stunde in die Sicherheitssitze geschmalt.



Zweigängiges Menü über dem Dach des Trabrennvereins: Die Sitze sind um 360 Grad drehbar und gewähren einen Rundum-Blick über den Prater und den zweiten Bezirk



„Also ich wundere mich über solche Einfälle. Das ist gerade so, als ob unsere Gesellschaft immer mehr verblöden tät.“

Manfred Roth Kranführer



Anschnallen, bitte! Sicherheit geht über alles



Die Auf- und Abfahrt dauert 40 Sekunden



Im Wurstelprater würde sich der Tisch jetzt drehen

Die 462 Plätze am Tisch, der drei Tonnen wiegt, waren flugs ausgebucht, weiß Martina Peeters von der Agentur Mydays. Also, warum dann nur drei Tage? „Wir veranstalten Dinner in the Sky deshalb so selten, damit das Außergewöhnliche daran erhalten bleibt.“ Selten heißt: In fünf deutschen Städten und jetzt zum ersten Mal in Wien, wo das zweigängige Menü von CCB-Catering kredenzt wird: Geschmorte Rindswangerl mit Eierschwammerl, Rosmarinpolenta mit Taleggio und Dreierlei von der Wiesener Erdbeere – Strudel, mariniertes Ragout mit grünem Pfeffer und Panama Cotta. Mit antialkoholischen Getränken darf man sich gratis Mut antrinken.

Kostenpunkt für das Spektakel: 99 Euro/Person. Ursprünglich hätte Kranführer Roth seiner Arbeit an der Ringstraße nachgehen sollen. Unmöglich – statische Probleme, heißt es. Offiziell. Also wichen die Veranstalter in die Kriemhildgasse aus. „Wir sind froh darüber“, sagt Michael Brok, der sich um das Catering im Trabrenn-

verein kümmert, „wir wollen das verstaubte Image ablegen und an rennfreien Tagen Event-Location sein.“ Im Grunde ist der Ausflug mit Reiseleiter Roth wie Busfahren. So lang man nicht nach unten schaut und den um 360 Grad drehbaren Sitz schleunigst wieder dem Teller zuwendet, den man nicht aus den Augen lassen sollte.

Einem jungen Mann wird schlecht. Binnen 40 Sekunden steht er auf dem Boden. Und rauf geht's. Wie schön der Prater doch ist! Und Wien! „Wir erfüllen Menschen Träume, von denen sie nicht wussten, dass sie sie haben“, sagt Martina Peeters. Wie Dinner in the Sky. Oder ein Flug in die Schwerelosigkeit auf etwa 105.000 Meter Höhe – mit dem Rocketplane XP. Haben Sie 210.000 Euro auf der hohen Kante?

INTERNET
www.mydays.at

Speisen in luftigen Höhen
Mehr Bilder vom Gourmet-Erlebnis „Dinner in the Sky“ sehen Sie auf KURIER.at/genuss



Extravaganz pur bei Mydays: Ein Flug ins Orbit auf dem Rocketplane XP um schlanke 210.000 Euro

► Originelle Geschenke

Wer mit Kreativität aushilft

Wer's leid ist, beim nächsten Anlass wieder Krawatte und Mixer zu verschenken, wer keine Zeit hat, nach Alternativen zu suchen oder davor zurückschreckt, mit Geschenken der Marke Eigenbau zu überraschen, kann sich an professionelle Anbieter wenden. Einer, der sich auf die Vermittlung von kleinen und größeren Abenteuern spezialisiert hat, heißt Jollydays. Der Internet-Anbieter (www.jollydays.at) nennt sich selbstbewusst „Österreichs größtes Erlebnisportal“ und bietet vom Rafting-Ausflug über ein Jodel-Seminar bis zum Ritt im Rennwagen so ziemlich alles. Die Preise variieren –

von schlanken 29,90 € für ein Candle-Light-Dinner bis zu deftigen 959 €, die man für einen Flug im Militär-Jet hinblättern muss. Wer noch über eine Portion Eigeninitiative verfügt, kann bei Direkt-Anbietern nachfragen, was sie im Portfolio haben. Romantik verspricht das Candle-Light-Dinner im eigenen Waggon des Wiener Riesenrads (☎ 01/966 02 61). Während man seine Kreise dreht, delectiert man sich unter anderem an Flugentbrust. Preis: 390 €. Extravagante Ausflüge bietet auch der Österreichische Ballonfahrer Club an: Eine 90-minütige Fahrt kostet für Erwachsene 440 € (☎ 01/88 98 222). In Wien können außerdem historische Straßenbahnen angemietet werden (Infos unter ☎ 01/786 03 03).



Im Kunstflieger sitzen vermittelt Jollydays

Wer Kunstinteressierte beglücken will, ist beim Verein „Wiener Spaziergänge“ richtig: 200 Tourenvorschläge stehen für Privatführungen (ab einem Gast) zur Auswahl: Kontaktiert wird der jeweilige Fremdenführer (Ansprechpartner unter www.wienguide.at). – Uta Hautf